

GEIST UND GESCHICHTE
BAND 7

Veröffentlichungen der
Internationalen Hegel-Vereinigung

Band 31



Vittorio Klostermann

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS
DER PHILOSOPHIE
UND IHR VERHÄLTNIS ZU DEN
ANDEREN WISSENSCHAFTEN

Stuttgarter Hegel-Kongress 2023

Herausgegeben von
Dina Emundts, Karen Koch und Dirk Quadflieg



Vittorio Klostermann

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Vittorio Klostermann GmbH Frankfurt am Main 2025

Name des Verlags: Vittorio Klostermann GmbH

Postanschrift: Westerbachstraße 47, 60489 Frankfurt am Main

E-Mail-Adresse: verlag@klostermann.de, Telefon: (069) 970816-0

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Satz: mittelstadt 2 I, Vogtsburg-Burkheim

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza

Gedruckt auf EOS Werkdruck der Firma Salzer,
alterungsbeständig  ISO 9706 und FSC-zertifiziert

Printed in Germany

ISSN 2196-1549

ISBN 978-3-465-04707-0

Inhalt

DINA EMUNDTS / KAREN KOCH / DIRK QUADFLIEG	
Einleitung	11
Introduction	17

ABENDVORTRÄGE

DINA EMUNDTS	
Das Verhältnis von Philosophie, Religion und Wissenschaft erläutert anhand des Themas Verzeihen	25
ECKART FÖRSTER	
Philosophiegeschichte ohne Philosophiebegriff? Eine Apologie für Hegel	47
BIRGIT SANDKAULEN	
Prosa, Kunst und Wissenschaft. Ästhetische Theorie bei Hegel	77

SEKTION A: PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT IN DER GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE

KOLLOQUIUM

Geschichte der Philosophie I

ALLEGRA DE LAURENTIIS	
Introduction	101
EDWARD C. HALPER	
Self-Understanding as Self-Relation: Hegel and Aristotle	105
ANDY GERMAN	
Spirit's Self-Determination and Nature's Purposiveness. Thoughts on their Relation	131
STEFANIA ACHELLA	
»die Physik muß so der Philosophie in die Hände arbeiten«. Hegel und die Biologie	149

KOLLOQUIUM

Geschichte der Philosophie II

SALLY SEDGWICK

Introduction 169

ULRICH SCHLÖSSER

Was ist Naturphilosophie? 171

ALFREDO FERRARIN

The Transformation of the Systematic Role of the *Phenomenology of Spirit* in the Philosophy of Subjective Spirit 189

SEKTION B

PHILOSOPHIE UND DIE EINZELWISSENSCHAFTEN

KOLLOQUIUM

Mathematik und Logik

CHRISTIAN MARTIN

Einleitung 209

ELENA FICARA

The Logic of *Vereinigung*. The Fragment 42 in the Historico-Critical Edition of Hegel's *Frühe Schriften* and its Relevance for Paraconsistency 223

PIRMIN STEKELER-WEITHOFER

Concepts of Objects. On the Logical Significance of Hegel's Criticism of Infinitesimals 247

STEPHEN HOULGATE

Logic and Science in Hegel's Logic of Measure 271

KOLLOQUIUM

Naturwissenschaft

KAREN NG

Hegel and the Natural Sciences 289

SUSANNE LETTOW

Das Geschlecht, die »Rassenverschiedenheiten« und die Naturwissenschaften. Überlegungen zu Hegels Enzyklopädie II und III 293

SEBASTIAN RAND

»Absolut freie Bewegung«. Laws of Motion in the Development of
Hegel's Speculative Mechanics 303

KOLLOQUIUM

Geisteswissenschaft

GUNNAR HINDRICHS

Zum geisteswissenschaftlichen Komplex. Statt einer Einleitung 323

AUDREY RIEBER

The Methodological Hegelianism of Art History 337

SEKTION C

KRITIK AN VORSTELLUNGEN VON WISSEN
UND WISSENSCHAFT

KOLLOQUIUM

Kritik an Wissenschaften bzw. Wissenschaftsverständnis

GILLES MARMASSE

Einleitung 353

CINZIA FERRINI

Kant's and Hegel's Criticisms of how Empirical Scientists Understand
»Observation« (*Beobachtung*) 355

KENNETH R. WESTPHAL

Hegels kognitive Semantik, *pro* Newtons universale Gravitationstheorie
sowie *contra* van Fraassens »konstruktiven Empirismus« – ein Resumée 373

GILLES MARMASSE

Spekulation als konkrete Verallgemeinerung endlichen Wissens.
Der Fall der Naturwissenschaften 387

KOLLOQUIUM

Kritik an sozialer Theorie und Praxis

DIRK QUADFLIEG

Einleitung 401

THOMAS KHURANA

Freedom Still Enmeshed in Servitude. The Coloniality of Freedom
and its ›True Critique‹ 407

KOLLOQUIUM

Wissen und Wahrheit

MARINA F. BYKOVA

Introduction 429

ANGELICA NUZZO

Wissen and *Wahrheit*: Hegelian Absolutes? Systematic Implications
from the End of Hegel's Logic 447

PAUL REDDING

Hegel's Treatment of *Verhältnis* in *The Science of Logic*,
and its Bearing on his Understanding of Calculus 461

SEKTION D

DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER PHILOSOPHIE

KOLLOQUIUM

Kunst und Religion

LUCA ILLETTERATI

Über die Absolutheit des absoluten Geistes 489

ZDRAVKO KOBE

Religion nach dem Ende der Religion 503

PAUL A. KOTTMAN

›The Withholding of Love‹ 519

ANDREJA NOVAKOVIC

Hegel on Transformative Experiences 537

KOLLOQUIUM

Aufgaben der Philosophie

CHRISTOPH HALBIG

Einleitung 559

TIMOTHY WILLIAMSON	
Clarification by Theory Construction	563
HANS-JOHANN GLOCK	
»Cold steel in the hand of passion«. Philosophy as Critical Thinking Writ Large	577
KOLLOQUIUM	
<i>Methode und Methodenvielfalt</i>	
BÉATRICE LONGUENESSE / DINA EMUNDTS	
Introduction	601
MATTHEW BOYLE	
Reflection as a Philosophical Method	603
TOBIAS ROSEFELDT	
The Role of Faculties for Philosophical Methodology	621
HANNAH GINSBORG	
The Importance of History to Philosophical Methodology	641
VORTRÄGE IN FREIEN FOREN	
GIULIA BATTISTONI	
Handlungstheoretische und logische Grundlagen des Zurechnungs- begriffs. Hegel und die Strafrechtswissenschaft seiner Zeit	657
GIULIA BERNARD	
Weltbegriff der Philosophie? Zur Frage der Wissenschaftlichkeit der Philosophie in Hegels Berliner System	669
DANIEL BURNFIN	
Der Pöbel aus makroökonomischer Sicht	679
THOMAS HANKE	
»Weltbegriff« und »Geschichte« der Philosophie. Die nicht-szientistische Verwissenschaftlichung von Philosophie und Philosophiegeschichte bei Kant und Hegel	697
NADINE MOOREN	
Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Arbeitsteilung am Beispiel des Verhältnisses von Religionsphilosophie und Theologie bei Hegel	711
THOMAS OEHL	
Hegels Logik der Bewährung	721

GEORG OSWALD

Methode und System. Zu den Grenzen der spekulativen Philosophie
bei Hegel 733

ANNA-LISA SANDER / ANA SILVIA MUNTE

Die Psychoanalyse als hegelsche Wissenschaft des Geistes 745

SIMON SCHÜZ

Der Begriff des Menschen als hermeneutisches Apriori. Hegels
Anthropologie der »Menschenrassen« im Spannungsfeld von Physiologie,
Ethnologie und Philosophie des Geistes 755

ELENA TRIPALDI

The Unity of Correlation and Non-Correlation. Contingency,
Objectivity, and the Possibility of Ecological Thought in Hegel 775

XINGKUI WANG

Make the Will Visible. A Critique of Hegel's Principle of Subjectivity
in the Romantic Arts through an Analysis of Portraiture 787

MARKUS WIRTZ

Tierischer Organismus und animalische Subjektivität in Hegels
Systemphilosophie – unter Berücksichtigung von Perspektiven der
Human-Animal-Studies und des kritischen Posthumanismus 801

HEGEL UND FEMINISMUS

BOJANA JOVIĆEVIĆ / KAREN KOCH

Hegel und Feminismus. Zur philosophischen Relevanz 817

KOLLOQUIUM

Zum Andenken an Dieter Henrich

ROLF-PETER HORSTMANN

Einleitung 829

ANGELIKA KRESS

Metaphysik als Selbstreflexion bewussten Lebens.
Dieter Henrich als Philosoph, Forscher und Lehrer 833

TOBIAS ROSEFELDT

Henrich als Leser Kants 843

ULRICH SCHLÖSSER

Dieter Henrich und der nachkantische Idealismus 851

Einleitung

Dieser Band versammelt die Beiträge des internationalen Hegelkongresses 2023, der sich dem Thema: *Die Selbstverständigung der Philosophie und ihr Verhältnis zu den (anderen) Wissenschaften* gewidmet hat. Das Thema ist nicht nur innerhalb der Philosophie Hegels relevant, sondern auch weit darüber hinaus. Die Philosophie muss sich über sich verständigen. Sie muss dies sogar in einem höheren Maße und auf andere Art und Weise als andere Disziplinen und Wissenschaften, denn sie ist traditionell mit Ansprüchen verbunden, die sie mit anderen Bereichen aus Wissenschaften und Gesellschaft interagieren lässt. Man kann sogar mit Aristoteles sagen, dass die Philosophie selbst keinen eigenen Bereich hat, den sie bearbeitet, und daher immer auf andere wissenschaftliche Bereiche bezogen sein muss.

Bereits vor diesem Hintergrund kann man vermuten, dass die Unbestimmtheit der Philosophie dazu führt, dass das Verhältnis zu den verschiedenen Wissenschaften präziser ausgeführt werden muss. Die Selbstverständigung der Philosophie ist dabei mindestens in drei Hinsichten nötig: Die Philosophie muss sich erstens über sich verständigen, um einen angemessenen Umgang mit anderen Wissenschaften und Disziplinen zu finden. Sie hat sich in der ›westlichen Tradition‹ sehr oft als eine Fundamentalwissenschaft verstanden, die die anderen Wissenschaften über den Status ihrer Prinzipien und Erkenntnisse aufklärt, ihnen die Ordnung vorgibt und ihr Verhältnis zueinander bestimmt. Diese Rolle kann sie schon aufgrund der gesteigerten Komplexität anderer Wissenschaften heute nur noch sehr partiell ausfüllen, und oft weisen auch Vertreter:innen anderer Wissenschaften diese Rolle für ihre sich auch verändernden Disziplinen zurück. Die Beziehung und eine mögliche Zusammenarbeit muss sich daher neu definieren. Darüber hinaus ist ein solcher fundamentaler Erklärungsanspruch aber auch schon aus den angedeuteten systematischen Gründen fraglich. Denn sollte das Selbstverständnis der Philosophie tatsächlich wesentlich von ihrer Auseinandersetzung mit und Positionierung gegenüber anderen Wissenschaften abhängen, so ist dadurch auch die Möglichkeit einer einseitigen Fundierung infrage gestellt.

Zweitens muss sich die Philosophie über sich verständigen, weil sie in politischer, sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht oftmals als eine Autorität angesehen wird. Dieser Anspruch wird nicht nur von der Philosophie selbst gestellt, sondern auch von Teilen der Gesellschaft an sie herangetragen und er wird in Krisenzeiten besonders laut erhoben. Der Anspruch ist häufig aber auch mit Enttäuschungen verbunden. Worin die Bedeutung der Philosophie in diesem Zusammenhang besteht und was die Philosophie in diesem Zusammenhang eigentlich leisten soll, muss immer wieder neu thematisiert werden. So ist es nicht klar, ob sie nur analysiert und kritisiert oder ob sie selbst positiv Stellung beziehen kann und sollte. Und wenn letzteres der Fall ist, dann wäre zu fragen, wo ihre Grenze zur Politik liegt und *wer* hier philosophisch überhaupt spricht.

Drittens ist eine Selbstverständigung der Philosophie gerade heute deshalb dringend erforderlich, weil ihr Selbstverständnis faktisch erschüttert ist. Diese Aussage mag vielleicht verwundern, gerade weil der Philosophie gegenwärtig wieder eine größere Rolle in gesellschaftlichen Kontexten zugesprochen wird. Dieser Zuspruch verdeckt jedoch, dass man aus verschiedenen Gründen den Singular ›Philosophie‹ nur noch mit Erläuterungen benutzen kann. Einerseits hat auch die Philosophie sich selbst in Bereiche und Methoden spezialisiert, die einer Einheit entgegen zu stehen scheinen. Deutlich wird dies bei Fragen zu ihrem Status als Wissenschaft, zu ihrem Gegenstandsbereich und zu ihrer Methode. So positiv eine solche Vielfalt von Methoden und Bereichen heute zumeist konnotiert ist, so ist diese doch auch zu reflektieren und die vermeintliche Einheit der Philosophie zu hinterfragen. Andererseits – dies ist nun bezogen auf die politischen Bedeutungen der Philosophie – ist in unserer Tradition ein bestimmter Kanon gesetzt (die großen Namen der Philosophiegeschichte), der in seinem Anspruch auf Autorität intern und extern mehr und mehr infrage gestellt wird. Dies erfordert in allgemeinen und in konkreten Fragen eine kritische Selbstverständigung.

Diese Bemerkungen sollen lediglich andeuten, warum eine Selbstverständigung der Philosophie eine ebenso lohnende wie dringende Aufgabe ist. Es dürfte dabei auch deutlich geworden sein, dass sich die Aufgabe der Selbstverständigung nicht nur aus der eigenen Systematik der Philosophie, sondern auch aus ihrer Geschichte ergibt. Die Hinweise zu ihrer traditionellen Rolle, die kritisch reflektiert werden muss, sind hier sprechend. Die Selbstverständigung muss schon daher auch *geschichtlich* erfolgen. Hierfür ist ein Bezug auf Hegel in ganz besonderer Weise geeignet. Dies liegt vor allem an drei Dingen, die wir kurz nennen möchten: Erstens hat Hegel wie kaum ein anderer die Selbstverständigung der Philosophie als entscheidende philosophische Aufgabe gesehen und sie in verschiedenen Hinsichten und Fragen fruchtbar ent-

wickelt. Die Einteilung der Sektionen dieses Kongresses stehen hierfür beispielhaft ein. Gemeint ist eine Selbstverständigung der Philosophie, in der sie ihre eigenen Prinzipien und Annahmen auch durch ihren Bezug auf aktuelle Themen und andere Wissenschaften historisch und kritisch reflektiert und die daher immer auch eine Neubestimmung ist. Zweitens hat Hegel den Singular der Philosophie explizit und wiederholt verteidigt. Eine kritische Auseinandersetzung mit seinem Verständnis der Philosophie insbesondere im Verhältnis zu den anderen Wissenschaften ist daher lohnend. Drittens ist es eine *in sich* interessante Aufgabe zu diskutieren, was Hegel genau unter der Selbstverständigung der Philosophie versteht. Denn wie bei vielen Fragen, ist Hegels Konzept der Philosophie so komplex, dass auch auf den zweiten Blick nicht ganz klar wird, ob er tatsächlich behauptet, dass die Philosophie die anderen Wissenschaften einseitig fundiert, oder ob er nicht eher ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis behaupten will – ein Verhältnis, welches er als *dialektisch* beschreiben würde.

Für einen Hegel-Kongress, der über Hegel hinausgehen möchte, eignet sich dieses Thema also nicht nur, weil die Selbstverständigung der Philosophie ein Thema – wenn nicht sogar: *das* Thema – für Hegel war, sondern auch, weil Hegels Umgang mit diesem Thema uns eine interessante Systematik der Bearbeitung vorgibt. Die Struktur des Kongresses kann daher unter Rekurs auf die Philosophie Hegels vorgestellt werden.

Zunächst gilt, dass für Hegel die Selbstverständigung der Philosophie in Auseinandersetzung mit der Geschichte der Philosophie stattfinden muss. Zweitens kann man sicherlich sagen, dass die Philosophie ihr Verhältnis zu den einzelnen Wissenschaften durchdenken muss und ihr Selbstverständnis aus dieser Auseinandersetzung allererst erwächst. Drittens gehört zur Selbstverständigung der Philosophie ihr kritisches Verhältnis zur Wissenschaft und zu Fragen des Wissens, sowie ihr kritisches Verhältnis zur sozialen und wissenschaftlichen Praxis. Viertens muss die Philosophie die geistigen Formen der möglichen menschlichen Selbstverständigung thematisieren, die für Hegel Kunst, Religion und schließlich die Philosophie selbst sind.

Eine der Besonderheiten bei Hegel ist, dass er diese Hinsichten nicht nur für beliebige Aspekte, sondern für notwendige Hinsichten im Prozess der Selbstverständigung hält. Was die Philosophie ist, kann sie gar nicht sagen, wenn sie ihrem Verhältnis zu den anderen Wissenschaften nicht nachgeht. Sie muss beispielsweise die Gesetzmäßigkeiten von Chemie und Physik ebenso durchdenken wie die Strukturen unserer politischen und sozialen Verhältnisse, um die begrifflichen Kategorien, Maßstäbe und Relationen zu verstehen, die eben dieses Denken historisch bestimmen. Auch wenn sich dies nicht (mehr) in um-

fassender Weise bewerkstelligen lässt, so liegt darin doch die wichtige These der Abhängigkeit unseres philosophischen Wissens von der gründlichen Auseinandersetzung mit verschiedenen anderen wissenschaftlichen und sozialen Verhältnissen.

Diese vier Hinsichten bestimmten die vier Sektionen des Kongresses, die die Themen in den Kolloquien jeweils noch einmal in verschiedenen Aspekten aufgenommen haben. Die Abendvorträge sowie die Beiträge in den freien Foren verfolgten diese Aspekte in jeweils anderen Linien. Auch in diesem Band spiegelt sich diese Aufteilung wider. Im Folgenden werden die vier genannten Hinsichten noch etwas näher ausgeführt.

1) Zur Geschichte

Die Selbstverständigung der Philosophie ist für Hegel nichts, was zu einer bestimmten Zeit passieren und dann zeitlos Gültigkeit haben kann. Ohne hier festlegen zu wollen, ob die Philosophie für Hegel zeitlose Wahrheiten kennt oder nicht, ist die Selbstverständigung nämlich zumindest eine geschichtliche. Ein Grund dafür ist, dass die Selbstverständigung des Menschen sich entwickelt und das Verstehen dieser Gewordenheit mit zur Selbstverständigung gehört. Die Annahme der Geschichtlichkeit unserer Selbstverständigung ist bei Hegel mit vielen Fragen und Thesen verbunden, die heute noch eine Diskussion lohnen und die ein Beispiel dafür sind, dass wir uns von Hegel ebenso distanzieren müssen, wie wir von ihm wertvolle Impulse aufnehmen können. Diese Diskussion betrifft unser Kritikverständnis – also auch die Fragen, was Kritik eigentlich ist und inwiefern wir unsere Position erst aus der Auseinandersetzung mit anderen gewinnen können. Diese Fragen gilt es, an Hegel selbst zu richten, jedoch auch an uns, die wir ja auf eine andere und längere Philosophiegeschichte blicken. Sie betreffen aber ebenso die Auffassung unserer Kultur als einer geschichtlichen, unsere Idee von Fortschritt und die Universalität unserer Werte.

So muss eine universalistische Konzeption von Werten sich beispielsweise überhaupt erst einmal fragen, wie sie auf die Geschichte Bezug nehmen kann, da sie ja die Zeit- und Kultur unabhängige Gültigkeit von Werten beansprucht. In diesen Zusammenhang gehören zweifellos Hegels Überlegungen zu Kants kategorischem Imperativ, die für die Auseinandersetzung mit dem Universalismus in der Ethik keineswegs obsolet geworden sind. Hierzu gehört aber auch und seit geraumer Zeit insbesondere unsere Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte, die mit der Frage des »Wir« in unserer Geschichte der Philosophie aufs engste verknüpft ist. Auch dies ist ein Beispiel dafür, dass wir